

Drittel des Juni hieselbst bestens erklärt. Insofern liegen die Verhältnisse in Anhalt anders, als dort die 11. Gen. die häufigere ist.

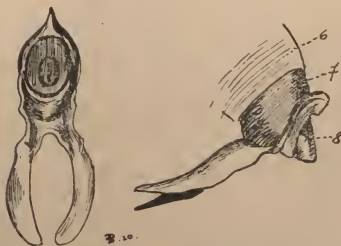
57. 89: 14. 96

Eine Konvergenzerscheinung im Sphragisbau von *Euryades Felder* und *Tadumia Bryk*.

Von *Felix Bryk*, Stockholm.

(Mit 1 Textfigur.)

Die ansehnlichste, originellste und auffallendste Sphragis aller Papilioniformia tragen zweifelsohne die befruchteten Weibchen der Gattung *Euryades* zur Schau. Die nach vorne gerichteten gespaltenen kufenähnlichen, „vomiformen“ — um mit PODA und SCHAEFFER zu sprechen — Lamellen wirken fast wie eine Abwehrwaife, die die Bauchunterseite vor den zudringlichen aprotidischen Anfallsaffen eines um die Weihe der vollzogenen Ehe sich nicht kümmern den Männchens schützen soll. Trotz diesem in die Augen fallenden biologischen Merkmale ist bisher die Sphragis von *Euryades corethrus* nicht bekannt.



Sphragis von *Euryades corethrus* (Profil). F. BRYK (del.).

Unter bekannt verstehe ich: „richtig beschrieben oder abgebildet.“

Während die Sphragis von *Euryades Duponcheli* bisher von WEYENBERGH (VI) schematisch, und von BURMEISTER (III), BRYK (I) genau abgebildet wurde, fahndete ich nach einer ähnlichen Abbildung der Sphragis von *Euryades corethrus*. Denn mit den oberflächlichen Abbildungen eines GUÉNÉE (V) und BURMEISTER (III, T. III f. 8) wird sich wohl kein ernster Sphragidologe abtun lassen. Das wesentlichste Merkmal dieser Sphragis, das sie prima vista von der ihres Veters *E. Duponcheli* unterscheidet, ist nämlich ausgelassen! Selbst BURMEISTER, der in der glücklichen Lage war, eine Kopula von *E. corethrus* zu beobachten und der sich sonst um die Lösung des Sphragisproblems sehr verdient gemacht hat, hat den Unterschied nicht bemerkt, sonst hätte er nicht folgendes anführen können: „Was nun die äußerlich sichtbaren Genitalanhänge von *E. Duponcheli* betrifft, so sind sie ganz ebenso beschaffen, wie die der vorigen (= *corethrus*), daher ich sie nicht zu beschreiben brauche. Im ganzen ist der Hinterleib

beider Geschlechter von *E. Duponcheli* etwas schlanker und darum sind auch die Genitalanhänge etwas schmaler; doch ist der Unterschied nur unbedeutend“ (IV). Schon GUÉNÉE wußte mehr zu berichten (V). Indem ich hier zum erstenmal genau die Sphragis von *E. corethrus* nach einem einzigen Exemplare meiner Sammlung aus Rio Grande do Sul (erworben von Staudinger-Bang-Haas) abbildete, habe ich zur Verdeutlichung der Zeichnung folgendes hinzuzufügen: Während der die Anhaftung bewirkende Teil der Sphragis bei *E. Duponcheli* das achte Segment nur bilob zur Hälfte umspannt, zeigt der gleiche Sphragisteil von *E. corethrus* eine ringförmige Umklammerung des ganzen Tergites, die auf dem Rücken einen spitz verlaufenden Fortsatz bildet, der sich an den Rand des siebenten Tergites fest anlehnt. Das ist der wesentliche bisher übersehene Unterschied! Die matt metallgrünlichen dünnen Lappen sind mehr spitz als bei *E. Duponcheli* und verlaufen gerade, sind also nicht bauschig sanft nach innen gerollt wie bei *Duponcheli*.

Unter den Parnassiiden ist uns ein analoger Fall bei zwei sehr nahestehenden Formen bekannt. In „Soc. ent.“ (II) habe ich bei Abbildung der Sphragis von *Tadumia prianus* auf den Unterschied zwischen der Ringsphragis von *T. delphinus* und *T. acedestis* aufmerksam gemacht und für die Sphragidologie ist es von gewissem Werte, auf eine Konvergenzerscheinung in der Anhaftungsart der Sphragis „mit“ und „ohne Ring“ hinweisen zu können. Bei Betrachtungen über die erotische Kleinplastik der sphragophoren Arten drängt sich dem Aestheten die Frage auf, die ich bereits einmal aufgeworfen habe: „welche Form ist die primitivere, die Ringsphragis von *delphinus* oder die ringlose von *acedestis*?“ (I p. 27.) Die Entdeckung einer Ringsphragis bei *Euryades* bestätigt, daß der Sphragiskultör beim Suchen nach einem Ziele zu einem und demselben Mittel, wie ein anderer geographisch wie artsverwandt weitgetrennter Kollege, bei Verfolgung desselben Anhaftungsproblems, greifen oder gelangen muß. Gleiche künstlerische Probleme postulieren eine gleiche Lösung der Form.

Die Tatsache, daß die soeben abgebildete Ringsphragis von *E. corethrus* der Aufmerksamkeit eines so scharfen Beobachters, wie es BURMEISTER war, entgangen ist, sollte eigentlich zur Vorsicht bei der Schlußfolgerung über die Sphragisform der betreffenden Art ermahnen. Ich räume daher auch gerne ein, daß es ja immerhin nicht ausgeschlossen wäre, daß unser Fall aberrativer Natur sei; der Sphragidologe muß ja stets die Variabilität der Sphragisform fest im Auge behalten (I. p. 22 T. 6, S. II). Nach einem Exemplar Artmerkmale aufzustellen oder zu fixieren, hat sich nur allzuoft als trügerisch und unzulänglich erwiesen.

Gesetzt nun: unsere Ringsphragis wäre wirklich nur ein aberrativer Fall — eine Annahme, die freilich unwahrscheinlich ist — der mitgeteilte Befund wird dadurch jedenfalls nicht uninteressanter.

Angeführte Literatur.

- I. BRYK, Grundzüge der Sphragidologie, mit 6 Taf. In Zool. Arkiv, 1918 (Stockholm).

- II. BRYK, Ein neuer *Acdestis*. In: „*Soc. ent. Vol. XXIX* p. 24—25, mit 3 Fig.
 III. BURMEISTER, Atlas d. C. descript. phys. d. I. Rep. Argentine, V. Sect. II, Parts. p. 10, T. III (1879).
 IV. BURMEISTER, Ueber *Euryades* Feld. In: *Stett. ent. Z.* p. 415, 1870.
 V. GUÉNÉE, M. A. Notice sur div. lép. d. Musée d. Genève. In: *Mém. Soc. phys. d'hist. nat. Genève* p. 372—374. Taf. Fig. 3.
 VI. WEYENBERGH, Sobre el apendice al abdomen de las hembras de genere *Euryades*. In: *Periodico Zoologico II*, p. 38—42 (mit 2 Textf.) 1875, (abgedruckt zum 2. Male in BRYK, *Bibliotheca Sphragidologica*, in: *Arch. f. Nat. Vol. 85, A 5*, p. 123 ff. [1919], 1920).

57.89 Parnassius

Zur Nomenklaturfrage von *Parnassius mnemosyne* var. *bohemius* Bryk.

Von Felix Bryk.

Mich auf H. FRUHSTORFERS interessanten Spaltversuch des *albus-melliculus*-Kreises in der *Soc. entom.* Nr. 4 p. 13—15 beziehend, erlaube ich mir, folgendes zu bemerken:

Einen gültigen *Parnassius mnemosyne* v. *bohemius* Fruhst. kenne ich nicht; ich kenne nur einen *Parn. apollo* var. *bohemius* Rebel. Dieser Name ist nicht präokkupiert, da die *mnemosyne* aus Groß-Wosek *bohemius* Bryk (nec *bohemius* Fruhst.) heißt. Das wußte Professor REBEL auch bei Aufstellung seines *bohemius*. Der Name *bohemius* wurde bewußt aufgestellt; so viel Latein kann ich schon, um aus *Bohemia* ein Eigenschaftswort abzuleiten. Die *mnemosyne* hat mit ihrem eng lokal auftretendem Wesen etwas vom vagabondierenden Künstler, daher der Name, den ich auch ganz gut auf eine nicht tschechische *mnemosyne* hätte übertragen können: *bohemius*, bluff, *geisha*), *bolschewik* usw. sind Wörter, die in ihrer Plastizität der Vorstellungskraft nichts zu wünschen übrig lassen, aber unter jeder Uebersetzung leiden. Unser Jahrhundert hat ein Recht, aus seinem Wörterkran Taufnamen zu schöpfen. Wie ich neben *uralensis* einen *uralicus* akzeptierte (und eine *mnemosyne* aus dem Ural benenne ich *uralica* und beschreibe sie später in der *Soc. entom.*), so kann auch ein *bohemius* neben *bohemius* ganz gut bestehen. *Ventidius* muß fallen, wenn er auch tausendmal philologisch, topographisch schöner klingt als *bohemius*.

57.68 Chrysolidae (43.9)

Neue *Patria* einiger kürzlich beschriebenen Halticinen: Baňská Bystrica unter Klein-Tatra.

Von Jan Roubal.

Psylliodes acerca Foudr. var. *austriaca* Hgt. Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien LXI, 1911, 21—22, von Wien, lebt hier in einem felsigen Tale (Gader) in der Fatra. 19. VII. 1920, 1 Ex.

1) Wenn Stichel seinen Namen *geisha* später zugunsten einer humanisierten Japanerin von selbst einzog, so hat er damit noch nicht bewiesen, daß der zweite Name internationale Gültigkeit erlangen wird.

Phyllotreta Hochellingeri Fleisch., Wien. Ent. Ztg. XXXVI. 1917, 17 von Zagreb in Slavonien, beschrieben nach einem einzigen ♂. Da ich hier auch ♀ gefunden, ergänze ich hiermit die oben zitierte Diagnose: ♀ etwas länger als meine ♂♂, die Fühler einfach, d. h. ohne die keulenartige Verdickung, länger, alle Glieder länger als breit, Gl. 1 etwas mehr als zweimal so lang als breit, etwas zur Spitze verdickt, Gl. 2 etwa anderthalbmal so lang als breit, Gl. 3 ein wenig länger als 2, Gl. 4 zweimal so lang als breit, Gl. 5 auffällig länger als 4, Gl. 6 gleich dem 4, 7—10 an Dicke zunehmend, jedes von den 7—9 länger als 6, Gl. 10 gleich etwa dem 6, Gl. 10 ist mäßig zugespitzt, etwa zweimal länger als breit. Hinterschienen breiter als beim ♂.

Auf einem alten Buchenholzschlag, wo strauchartig Buchen, Fichten, Sahlweiden, Haseln, Linden, Schneeballen, Rosen wachsen, Unterwuchs wie auf den bekannten sonigen Abhängen, wie z. B. *Fragaria*, *Lilium martagon*, *Rubus*, *Campanula*, *Lathyrus*, *Vicia*, *Euphorbia cyparissias*, *Veronica*, *Erysimum*, *Potentilla*, *Verbascum*, *Calamintha* und allerlei Pflanzen dieser Formation gehörend. Der Abhang liegt etwas gegen Osten und geologisch ist es Dolomit.

Nur auf diesem einzigen Punkte lokalisiert, Mitte Mai 1920, habe ich hier das hochinteressante, schöne Tier gesammelt.

Ph. austriaca Hgt., Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien LIX, 1909, (9)—(13) aus Austria i. und Hungaria habe hier im Hron-Becken (15. VI. 1920), sowie im Gader-tale (Fatra) 19. VII. 1920 gesammelt.

Longitarsus Hubenthalii Wanka, Ent. Bl. XIII, 1917, 74 lebt hier im Frühling auf den Lähnen, Hügeln, Rainen, in Tälern usw. auf *Symphytum tuberosum* L. ziemlich häufig.

Weitere interessante, aus der Umgebung der Fatra und Klein-Tatra stammende, Neuheiten der Halticinen werde ich anderswo behandeln.

57 (494)

Tessiner Wanderbilder III.

Von H. Fruhstorfer.

(Schluß.)

Im Sumpfe dagegen heute ein belebtes Bild reichen, überreichen Orthopterenlebens. Zur Begrüßung sprangen mir bereits einige fleischfarbene und braune *Conocephalus* entgegen. Auch ihre weit häufigeren grünen Artgenossen kamen in großer Menge zum Vorschein und flogen manchmal auf, um auf 1 oder 2 m Entfernung wieder niederzufallen. Auf den flachen Düngröswiesen nahe dem Moor viele *Stenob. parallelus* Zett., sowie Farbenspielerarten von *Gomphoceris rufus* L. und als Seltenheit einige *Parapleurus alliaceus* Germ. Am Rande einer köstlich kühlen Quelle stand bereits *Viduus tripartitus* L., eine Herbstpflanze, die namentlich an den Ufern des Luganersee in der Bucht von Agno gedeiht. Tausende von kleinen Cikaden und viele hunderte Spinnen belebten das Gras, wurden aber alle wieder freigelassen.

Früher als sonst kam ich heute zurück und so blieb mir Zeit, das Sanctuario San Antonio bei Ba-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Eine Konvergenzerscheinung im Sphragisbau von Euryados Felder und Tadumia Bryk. 26-27](#)